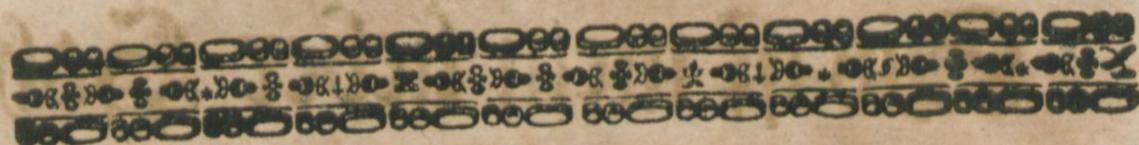


Xb

642





Der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen Sophien/

Fürstin zu Anhalt/ Geböhrnen Herzogin zu Sach-
sen/Jülich/Gleve und Berg/etc. etc. Gräfin zu Ascanien/
Frauen zu Zerbst/Bernburg/Jever und Kniphausen/

Meiner Gnädigsten Fürstin und Frauen/

übergiebet/ mit unterthänigsten Wunsch/

Hoch-Fürstlichen Wohlergehens/

und

Christlich-vergnügten Glückseligkeit/

Diesen Gnädigst begehrt

Lauff-Sermon/

Ihr. Fürstl. Durchl.

Unterthänigst getreuer

Vorbitter bey GOTT /

JOH. DÜRRIUS, D.





Hilff Du Heilige Dreyfaltigkeit!

Das ist mein lieber Sohn.



Diese Majestätische Worte / Erlauchte / und Andächtige in Gott / sind vom Himmel gehört worden / als der einige Mittler zwischen Gott und den Menschen / JESUS CHRIZTUS / die Tauffe / von seinem Vorläuffer Johanne / empfangen hatte / davon der Evangelist und Apostel Matthæus also geschrieben / Cap. III. Und da JESUS getauft war / steig ER bald herauff aus dem Wasser / und siehe / da thät sich der Himmel auff über Ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes / gleich als eine Taube / herab fahren / und über Ihn kommen. Und siehe eine Stimme vom Himmel herab sprach: **D**ies ist mein lieber Sohn / an welchem Ich Wohlgefallen habe.

Matth. 3, 16. 17. An dem Ort/da Josua mit den Kindern Israels trocken durch den Jordan gangen ist. v. Bün- tings Reise- buch / P. 2. pag. 11.

O Wunder über Wunder / Was höret man!

O Wonne über Wonne / Was siehet man!

Mit aller Reuerenz / und in wahrer Demuth / bricht ein rechtgläubiges Herz / in diese Worte heraus:

O Wunder über Wunder / Was höret man!

Wie der Heilige Evangelist Matthæus bezeuget / hat sich Gott der Vater / in und mit dieser klaren / Majestätischen Stimme / vom Himmel offenbahret; Das ist mein lieber Sohn. Der Hochgelobte Sohn Gottes / stehet in seiner zarten Menschheit / im Jordan. Der Heilige Geist / fährt vom Himmel herab / in Gestalt einer



Apparet
manife-
stissima
Trinitas,
Pater in
voce: Filius
in homi-
ne: spiritus
in Colum-
ba. August.
Tom. 9.
Oper. in
Joh. Tract.
5. col.
91. B.
Luc. 3, 22.

Tauben. D welche eine herrliche und vorreffliche Offen-
bahrung ist dieses/der hochgelobten Drey Einigkeit z
der gleichen in der ganzen Heiligen Schrifft/nicht zube-
finden. Von denen Dreyen/unterschiedene Personen/
zeugen die DREY unterschiedene NAMMEN. Eine
andere Person ist der Vater; Eine andere Person ist der
Sohn; Eine andere Person ist der Heilige Geist.
Daben sind DREY unterschiedene Symbola der Offen-
bahrung; Es offenbahret sich der VATER in einer deut-
lichen/vernehmlichen SZIMME; Der Sohn in seiner
angenommenen/wahren Menschheit; Der Heilige Geist
in leiblicher Gestalt einer Tauben. Luc. III. Wel-
ches nicht eine natürliche Taube/ auch nicht die blosse euf-
ferliche Gestalt einer Tauben / sondern ein sonderbares
Geschöpf des Heiligen Geistes / einer Tauben gleich /
gewesen ist. Wie leuchtet hier so unbegreiflich des
Vaters / und des Sohns / und des Heiligen Gei-
stes / Einige/wahre Gottheit.

O Wunder über Wunder!

Der Vater/dessen Stimme vom Himmel gehöret
wird / ist wahrer Gott. Denn welcher alhier in der
Taufe Christi gesaget: Das ist mein lieber Sohn.
Der hat in der Verklärung CHRIST / eben diese
Stimme wiederholet. Matth. XVII. Das aber ist der Ewi-
ge wahre Gott. Der Apostel Petrus ist dessen Zeuge/
und schreibet davon also: Wir haben seine Herrlig-
keit selber gesehen/da ER empfang von GOTT
dem Vater Ehre und Preis/durch eine Stim-
me / die zu Ihm geschah von der grossen Herr-
lichkeit/dermassen: Dis ist mein lieber Sohn/
an dem Ich Wohlgefallen habe. Und diese
Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht/
da

Matth. 17, 5
2. Pet. 1,
17, 18.

Gottes Stimme.

Da wir mit Ihm waren auff dem Heiligen Ber-

ge. 2. Pet. 1. Der Sohn / zu welchem der Himmlische Va- 2. Pet. c. 1. v. 17. 18.
ter geredet / ist auch wahrer Gott. Denn der ist es eben /

welcher in dem 2. Psalm Davids saget: Ich will von Pf. 2. 7. & 12

einer solchen Weise predigen / daß der Herr zu

mir gesagt hat; Du bist mein Sohn / heute hab

Ich dich gezeuget. Wohl allen / die auff Ihn

trauen. Verflucht were der Mann / der sich auff

einen blossen Menschen verlässet / spricht der

HERR / Jer. XVII. Der Heilige Geist / ist auch wah- Jer. 17. 7.

rer Gott / als welcher in dieser Göttlichen Offenbarung /

mit dem Vater und Sohn vereiniget / in Gestalt

einer Tauben herab gefahren / und den HERRN JE-

SUM / uns zu gut / mit seinen Gaben erfüllet hat / eben in

dem hellen Licht / auß welchem die Stimme des Vaters

ist gehöret worden. Hieher gehören die merckwürdigen

Worte des hocherleuchten Propheten Esai: Der Geist Esai. 61. 16

des HERRN HERRN ist über mir / darumb hat mich

der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt / den E-

lenden zu predigen. Cap. LXI. Welche Worte GHRZ-

ESUS JESUS bey dem Evangelisten Luca / Cap. IV. Luc. 4. 18. 19

also ausleget; Der Geist des HERRN ist bey mir /

derohalben Er mich gesalbet hat / und gesand zu ver-

kündigen das Evangelium den Armen / zu heilen die zusto-

sen Herzen / zu predigen das angenehme Jahr des

HERRN. Also kam JESUS voll heiliges Geistes / Luc. 4. v. 16

wieder von dem Jordan.

In gläubiger Herzens Demuth / erkennen wir aus

solchem Zeugniß / daß in diesem Hohen / Göttlichen Ge-

heimniß / sind DREY unterschiedene / selbständige

PERSONEN; Aber es sind nicht drey Götter / son-

dern es ist nur EIN GOTT / wie unser Christliches Be-

kentniß / aus dem Symbolo Athanasii lautet: Der Vater

ist Gott / der Sohn ist Gott / der Heilige Geist ist Gott

3

Und

Und sind doch nicht drey Götter / sondern es ist ein Gott.
Denn / gleich wie wir müssen / nach Christlicher Wahrheit /
eine jegliche Person für sich / Gott bekennen; Also kön-
nen wir im Glauben nicht Drey Götter nennen.

O Wunder über Wunder!

Geschehen
zu Dessau /
Anno 1541.
v. T. VII.
Jen. pag.
394. und T.
VII. Al-
tenb. P.
437. a.

Der Herr Lutherus in der Ersten Predigt / bey der
Taufe des Jungen Herrlein Bernhards / Fürst Jo-
hansen zu Anhalt/etc. Sohn / schreibt also: Dis ist
die herrliche Offenbarung / dergleichen zuvor nicht
gehört / noch gesehen / so über der Tauffe Christi sicht-
barlich geschehen ist / nemlich / daß die ganze / Göttliche Ma-
jestät / der Vater / Sohn / und Heiliger Geist / sich
zugleich erzeigen / und solch groß Wunderwerk und Gött-
liche Klarheit / eben auff diese Zeit / da **CHRISTUS** ge-
taufft wird / gesparet ist / daß wir die liebe Tauffe hoch ach-
ten und herrlich preisen sollen / etc. Es sencket sich **CHRISTUS**
der Herr / selbst ins Wasser / berührets mit sei-
nem Heiligen Leibe / daß Er die Tauffe damit nicht allein
bestätige / sondern auch heilige und voll Segens mache.

Wie sich Alte und Neue **KETZER** nicht entblödet /
oder / entsetzet / diesem grossen Geheimnis zu widerspre-
chen / solches ist alhier nicht anzuführen; Zu verwundern
aber / wie der **Gott** dieser Welt der Ungläubigen
Sinn verblendet hat / daß sie nicht sehen das
helle Licht des Evangelii / von der Klarheit **Chri-**
sti / welcher ist das Ebenbilde **Gottes**. Wie der

2. Cor. 4, 4

v. B. Atha-
nas. Tom.
II. oper. p.
159. de S. S.
Trinitate,
seqq.
Dn. D. Ca-
lovii Syft.
LL. Theol.
T. III.

Apostel Paulus an die zu Corincho schreibt / in dem An-
dern Send-Schreiben / Cap. IV. Tapffere Lehrer haben die
greulichen / Höchst-schädlichen Irrthümer kräftiglich aus
Gottes Wort wiederleget / welche man als Propugnacu-
la Pietatis, und Vor-Mauern Christlicher Religion
halten kan. Wir weisen solche Kinder des Unglau-
bens allzumahl an den Jordan / wie die Gottseligen
Alten auch gethan / und pflegten sie zu sagen; Si non credis
Trini-

Trinitatem, comitare Johannem ad Jordanem, & vide:
bis. Das ist; Glaubestu nicht die Heilige Dreyfal-
tigkeit/ so folge dem JOHANNI nach an dem Jordan/
Da wirstu es sehen. Ja/da sehen und hören alle recht-
gläubigen **EXZERTEN**

Wunder über Wunder.

Verbleiben wir mit unser Andacht noch etwas an dem
JORDAN stehen/ und denken den Hohen Sachen in
tieffster Demuth/ etwas weiter nach/ so müssen wir wie-
derum ausbrechen in solche Wort:

**O Bonne über Bonne/
Was siehet man!**

Da JESUS getauft war/ steig Er bald her-
auff auß dem Wasser/ und sihe/ da thät sich der
Himmel auff über Ihm. Das ist geschehen ganz
wunderbarer/doch warhafftiger Weise. Es schiene nicht
nur etwa/gleich als thäte sich der Himmel auff. Wan die
Göttliche Majestät sich dem Propheten Ezechiel offenbah-
rete/sah er in einem Gesichte / wie der Himmel sich auffge-
than/davon er selbst/ also schreibet / in dem 1. Cap. seiner
Weissagung: Im dreißigsten Jahr/ am fünfften Tage des
vierdten Monden/ da ich / war unter den gefangenen/am
Wasser Ebebar/ thät sich der Himmel auff / und
Gott zeiget mir Gesichte. In unser schönen Tauff-
Historia/ ist nicht ein Prophetisches Gesichte beschrie-
ben. Darumb sagen die Heiligen Evangelisten/man ha-
be es (mit Augen) gesehen. Matth. III. Marc. I. der Himmel
habe sich von einander gethan/ er habe sich zerrissen/nach
dem Grund-Text/Luc. III. wie der Vorhang an dem Tem-
pel zu Jerusalem/sich von einander in zwey Stück zer-
rissen/das man in das Allerheiligste gar eben hinein sehen
können. Matth. XXVII. Auß diesen zerrissenen und von
einander zertheilten Himmel/ ist ein fürtreffliches
B ij herr-

Ezech. 1. 1.
Sibe von
Eröffnung
des Him-
mels/ in der
Offeb. c. 4.
1. seq. c. 11, 19
Matth. 3, 16
Marc. 1, 10. 11
Luc. 3, 21.
v. Chem-
nit. P. I.
Harmon.
P. 429.
Matth. 27, 51
v. Barradiū
T. 2. l. 1. c. 13.
pag. 43. de
Mirabilib9
Baptismi
Christi.

1. Tim. 6, 16 herrliches Licht erschienen / zu einer Erinnerung / der Majestätische HERR offenbare sich / welcher sonst wohnet in einem solchen Licht / da niemand zukommen kan / 1. Tim. VI. Und eben aus diesem Majestätischen Licht / wurde die Stimme gehört: **Du bist mein lieber Sohn.** Ja / eben aus diesem Licht fuhr herab der Heilige Geist / in leiblicher Gestalt einer Tauben.

Am 7. Tage
ge Octobr.
welcher
dazumahl
ein Feiertag
soll gewesen
seyn.
Es. 42, 1. 2. 3.

Luc. 3, 21, 22.
23.

Unter solchen offenen Himmel / ist der Heyland des ganzen Menschlichen Geschlechtes / **JESUS CHR. STUS** / zu seinem hochwürdigen Predig-Ampt / in dem dreißigsten Jahr seines Alters / Solennissime investiret worden. Von welcher hochwichtigen Sachen / Gott der HERR selbst / durch den Propheten Esaiam / schon im Alten Testament geredet / in dem XLII. Cap. **Siehe / daß ist mein Knecht / Ich erhalte ihn / und mein Außgewählter / an welchem meine Seele Wohlgefallen hat; Ich habe ihm meinen Geist gegeben.** Das zustoßende Rohr wird Er nicht zubrechen / und das glimmende Licht wird Er nicht außlöschten. Und ist sehr wohl zu merken / daß diese prächtige Investitur, nicht im Verborgnen; sondern öffentlich / in vieler Menschen Gegenwart / und zur höchsten Freude derer / welche mit inniglichen Herzens-Verlangen / auff den Messiam hofften / geschehen / auch von dem Evangelisten Luca / durch Göttlichen Antrieb / aufgezeichnet worden. Und es begab sich / (schreibet Er /) da sich alles Volck räuften ließ / und **JESUS** auch gerauffet war / und betet / daß sich der Himmel auffthät / und der Heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auff Ihn / wie eine Taube / und eine Stimme kam aus dem Himmel / die sprach: **Du bist mein lieber Sohn / an dem Ich Wohlgefallen habe.** Luc. III. Sind da nicht viel Zeugen / welche alles mit angeschauet haben? Darumb auch der HERR **JESUS** auff dieses öffentliche Gezeugniß / welches Er vom Himmel empfangen / sich selbst be-

Gottes Stimme.

beruffen hat / bey dem Evangelisten Johanne / Cap. V. Ich Joh. 5, 36. 37
habe ein grösser Zeugniß / denn Johannis Zeugniß / 2c.
Der Vater / der mich gesand hat / derselbige hat von
mir gezeuget. Dieses alles war eine sonderbare An-
deutung / daß Christus Jesus sey der Herr vom
Himmel. 1. Cor. XV. Und daß er durch sein heiliges Mitt- 1. Cor. 15, 50
ler-Ampt / und Göttliche Lehr / dem Menschlichen Ge-
schlecht den Himmlischen Freuden-Paradiß wie-
derumb eröffnen wolte.

Wie war der Himmel anzusehen / als vorzeiten das
Gesetz durch Mosen / auff dem Berge Sinai / gegeben wur-
de? Schrecklich. Der ganze Himmel war schwarz und
finster von dicken Wolcken / und ward nichts anders gehö-
ret noch gesehen / dann eitel Donnern und blißen / da wahr
nichts / als Furcht und Schrecken verhanden. Exod. XIX. Exod. 19:
18. seq.
Aber / wie ist nun bey der Tauffe Christi der Himmel an-
zusehen? Lieblich. Da ist allenthalben lauter Klar-
heit und Licht / eitel frölicher Anblick. Es ist da eitel Himmel /
die Göttliche Majestät läßt sich zu uns herunter / und lachen
uns gleichsam alle Creaturen an. Summa / wie Lutherus re- B. Luthera
rus h. c.
det / da ist nichts / den tröstliche / freundliche Liebe / was man
siehet und höret / als trieffe der Himmel mit Honig
und Zucker / und regne und giesse eitel Gnade und Barm-
herzigkeit / daß wir ja nichts anders von Gott denken /
noch uns zu Ihm versehen sollen;

Gott sey Lob / Ehr und Preis!

In dieser igtigen Hoch-heiligen Tauff-Handlung / of-
fenbahret sich auch aller gnädigst / die Hochgelobte
Drey Einigkeit / Sie ist selbst gegenwärtig / wan wir
täuffen / nach Christi Einsetzung / im Nahmen des Va-
ters / und des Sohns / und des Heil. Geistes / Matth. 28:
19.
Matth. XXVIII. Das sind die Drey hohen Zeugen im
Himmel / der Vater / das Wort / und der Heil.
Geist / und die Drey sind Eins. 1. Joh. V. 1. Joh. 5:
7.

©

D Wun-

O Wunder über Wunder!

Was höret man?

Wie heilig ist diese Stete / hier ist nichts anders / denn Gottes Haus / und hier ist die Pforte des Himmels. Möchten wir nicht mit dem
 Gen. 28,17. Erb-Vater Jacob also sagen? Auf dem 1. B. N. xxviii. Ja, ohne Zweifel ist über uns / der Himmel offen.

O Bonne über Bonne!

Was siehet man?

Wann unser von GOTZ gesanter Himmlischer Lehr-Meister / mit dem Nicodemo / einem Obersten unter den Pharisern / ein Nacht-Gespräch hält / von unserer geistl. Wiedergeburt zu dem ewigen Leben / so unterrichtet er Ihn ganz deutlich / in solchen hohen / unergründlichen Geheimniß. Also hat Gott (spricht Er /) die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab. Joh. III. Und von dem Heiligen Geist / zeuget der Sohn Gottes daselbst / mit diesen Worten: Es sey denn / daß jemand gebohren werde auß dem Wasser und GEIST / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Das ist GEIST der werthe Heilige Geist / welchem sonderlich das Werk der Wiedergeburt und Heiligung zugeschrieben wird; GEIST (der VATER /) macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt / und Erneuerung des Heil. Geistes / welchen ER ausgegossen hat über uns reichlich / durch Jesum Christ / unsern Heyland / auff daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des Ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist je gewißlich wahr. Tit. iii.

O Wunder über Wunder!

Was höret man?

Wer da gläubet und getaufft wird / der soll selig

selig werden / Marc. XVI. Wo die Seligkeit ist / da thut sich der Himmel auff. Marc. 16, 16

O Wonne über Wonne!

Was siehet man?

Der Herr Lutherus hat überaus geistreich und tröstlich hiervon geprediget: Wie diß herrliche Gepränge der Göttlichen Majestät / an dem Jordan einmahl sichtbarlich geschehen ist; Also geschieht es noch immer dar geistlich und unsichtbarlich / bey jeglichen / der in **CHRISTUS** getaufft wird / und ist nur mit dieser Erscheinung für gemahlet / als zum ewigen Vorbilde / daß allezeit die Göttliche Majestät selbst / bey der Tauffe seyn will. Und daß wir des gewiß weren / hat es **CHRISTUS** selbst deutlich ausgedruckt / in der Einsetzung der Tauffe. Auff daß wir dessen keinen Zweifel haben sollen / wo die Tauffe ist / das da gewißlich der Himmel offen / und die ganze Dreyfaltigkeit gegenwertig sey / und durch sich selbst den / so getaufft / heilige und selige. Bald darauf: Das einige / rechte / höchste Werk der Göttlichen Majestät / welches betrifft unsere Erlösung und ewige Seligkeit / und einer jeglichen Person der Göttlichen Majestät eigen ist / daß darinne sey der Vater mit seinem Licht und Majestät / der Sohn mit seinem Blut / der Heilige Geist mit seinem Feuer. Darum muß man diß Wasser / oder Täuffen ansehen / nicht als ein schlecht Wasser-Bad / oder / bloß Mahlzeichen / denn wo Gott selbst sich hin verbindet / daß Er will gegenwertig seyn / da muß Er auch kräftig seyn / und groß Göttlich Ding ausrichten / worzu sollte Er sonst sich sichtbarlich erzeigen / und solch Gepränge und sonderlich Wesen machen?

O Wunder über Wunder /

Was siehet man!

E ij

O Wonne

Tom. VII.
Altenb. p.
446. 447.
Tom. VII.
Jen.

Durch M.
Abrah. Ul-
rich Cra-
nach. Past.
zu St. Bar-
thol. in
Zerbst d.
14. May.
Ao. 1567.
C. iij

Cum par-
vulis festi-
natur &
curritur.
August.

Rom. 5. v.
18. 19.

Sind doch an dem **HIMMEL**/gleichsam alle Thüren
und Fenster offen. Darumb eilet man billich mit denen
Jungen Kinderlein/bald/bald zu der Heiligen Tauffe/al-
termassen die euserste Nothwendigkeit solches erfordert/
welche in einem Tauff-Sermon/auff dem Schlosse zu
Hatzgeroda vorgestellet worden: Was kan greulichers ge-
sagt werden/denn das vor der Tauffe/in dem Verzug/so
aus Verachtung geschieht/die Kindlein dem Teuffel
müssen gelassen werden. Wie denn die Kirche noch im
Exorcismo bekennet: Fahr auß du Unflath/und ich gebie-
te dir im Nahmen der Heiligen Dreyfaltig-
keit/das du weichest. Bald darauff: Es saget Augu-
stinus gar fein: Man eilet und läufft mit den Kindlein zur
Tauffe. Denn/man glaubet gewiß und ohn allem Zweis-
fel/das sie ohne **GHRISTUM**/natürlicher Weise/nicht
können/noch vermögen lebendig gemacht werden. Wer
aber in **GHRISTO** nicht lebendig gemacht wird/da ist
dencken an verlohren/der muß unter der Verdammnis blei-
ben/davon der Apostel sagt/Rom. 5. So spricht Augusti-
nus. Wenn nun die Kindlein der Heil. Dreyfaltigkeit
vorgetragen/auffgenommen/gesegnet/und in ihrer Tauff
ihnen der Himmel geöffnet ist; So sollen die Eltern dem
allmächtigen **GOTT**/als dem rechten Vater zu Ehren/die
Kindlein aufziehen. Endlich kömpt es zu dieser Ermahnung/
an die Christlichen ZEUGEN/so für **GOTTES** Angesicht
treten: Wir sollen **GOTT** von Herzen und treulich bitten/
im gewissen Vertrauen auff sein Wort / Er wolle sich über
disß sein Geschöpf auch erbarmen/solches aus dem Reich
des Teuffels reißen / und in sein Gnaden-Reich/
aus Gnaden / um des liebes Kindleins **JESU GHRIST**
SEZ / desselbigen Empfängniß/ Geburt / Leiden/Ster-
ben/Aufferstehung und Himmel-Farth willen / versehen
und ewig selig machen.

So eilen wir nun mit unserm Fürstl. Jungen Herrn/
damit die Thme / an seinem frölichen Geburts-Tage /
gewünschte **GOTTES-Gnade**/seyn möge/Gratia durati-

va, eine immer-ob Ihm wehrende Gnade. Ja/ es
 rufft der gnädige/holdselige Menschen-Freund; Lasset Ihn
 zu mir komen/ und wehret Ihm nicht. Ich will sein Va-
 ter seyn/und Er soll mein Sohn seyn. Wie wir sagen
 möchten/auß dem VII. Cap. des 2. B. Samuel. Den Got-
 tes Sohn/macht uns zu Gottes Kindern. Das/das ist ein
 Grosses. O Wunder! O Bonne!

Marc. c. 10.
 v. 14.

Es war ein Grosses / wann der Glorwürdiaste
 Keyser **CAROLUS** der Fünffte
 dieses Nahmens/ in diesem Hoch-Fürstl. Hause/ Herrn
 Georgen/ Fürsten zu Anhalt/ Dom-Probsten zu Nagde-
 burg und Meissen / Hochwürdigem Andenkens/ Höchst-
 rühmliche Prærogativen/ für vielen andern Fürsten/ in dem
 H. Röm. Reiche/ beygeleget/ davon/ als in einem kurzen Ex-
 tract dessen geistreichen Schrifften/ die Harmonia Publi-
 ca, zu belesen stünde. Auch war es ein Grosses / wann
 Keyser **FRIDERICUS** der Erste /
 Barbarossa genant/ mit einem grüne Kauten-Cranz/
 zu einer Zier des Erb-Wapens Ballenstedt / über die
 Fünff Schwarze Balcken/ im Guldenen Felde/
 begabet/ wie die Chronik des Königlichen und Fürstlichen
 Hauses/ der Fürsten zu Anhalt/ etc. umbständiger mel-
 det. Der grosse Gott gibt Gnade und Ehre / dem
 gebührer allein der KHM / der wolle den höchstwerthe-
 sten Kauten-Cranz/ in seinem ganzen Umfang/ mit
 allen seinen Knospen/ lange Zeit nachdrücklich segnen/ und
 zum Preis seines heiligen Nahmens/ immerfort in seiner
 Hoherhabenen Welt-berühmten Schönheit grünen/ auch
 sich mit fürtrefflicher Herrligkeit außbreiten lassen/ um der
 Liebe Jesu Christi Willen.

v. Vorrede/
 A. 3. b.
 Die Fürstl.
 Schrifften
 selbst. p.
 510. b.

L. 4. C. 3. p.
 67. gedruckt
 1556.
 Pf. 84. v. 12.

Wie dem allen/ so ist weit/ weit ein Grössers/ wann
 der HERR aller Herren / und König aller
 Könige/ GOTT selbst/ über unserm Hoch-Fürstl.
 Jun

D

Zungen Herrn / sich auß dem offenen Himmel /
allergnädigst hören läffet;

Diß ist mein lieber Sohn.

CARL FRIDERICH

Wird sein Nahme seyn.

B. Luth.
Tom. VI.
Altenb.
pag. 451.

Das / das deutet auff unvergleichliche Prærogativen.
Denn welches Herz oder Zunge will das erlan-
gen / was süßes Trosts sey in diesen Worten / wan ein
Christ gläubet und fühlet / daß solches ihm von GOTT ge-
saget werde: Diß ist mein lieber Sohn / an dem
ich Wohlgefallen habe? Denn damit ist je nichts
anders gesagt / denn als spreche Er zu uns; Da schencke
ich euch alle meine Gnade / Liebe und Wohlthat /
die Ich in meinem Herzen und Kräfte habe;
Denn daß ihr ja nicht zweiffeln sollet noch könnet / so gebe
Ich euch hiermit nicht Mosen / oder einen Propheten / noch
einen Engel oder Heiligen; Nicht einen Schatz von Gold
und Silber / noch andere grosse irdische oder Himlische
Gaben; Sondern meinen einigen lieben Sohn /
das ist / mein eigen Herz / und den rechten ewigen
Born und Quell aller Gnaden und Gutes /
welches kein Engel noch Creatur im Himmel und Erden /
ergründen noch begreifen kan. Der soll das Zeichen und
Pfand seyn meiner Gnade und Liebe / wieder eure Sünde
und Schrecken / und wie Er ist von Geburt und Recht
der einige Erbe / und Herr aller Creaturen; Also solt
auch Ihr in Ihm meine Kinder und Erben seyn /
und alles haben / was Er hat und vermag. Denn
zu dem / daß Er uns sein Recht und Erbschaft / welche Er von
Natur hat / schencket / hat Er uns auch verdienet und erwor-
ben durch sein Leiden und Todt / als unser Priester und Bi-
schoff / daß wir selbst seine erwählte KINDEK / und ewig-
lich Mitt-Erben seyn / aller seiner Güter. **Sihe!** Was
solte

solte Er nun mehr thun oder geben/ und was könnte eines Menschen Herz höhers und bessers begehren oder erdenken? Bisshier Lutherus.

Wie? wird unser Fürstl. Herrlein gerechnet werden unter die Kinder Gottes? Allerdinges. Der Geist des Herrn saget durch den Apostel Paulum deutlich; Ihr seyd alle Gottes Kinder/ durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Gal. III. Das/das ist ein herrlicher Kranz/ja/eine schöne Krone/von der Hand des Herrn. Damit werden die Kinder Gottes gekrönet/wie mit einem Schilde. Psal. V. Auff diesen Ehren-Schilde / führet unser Fürstl. Junge Herr/solche überschrifft: Sancta Trinitas mea Hæreditas. Die Heilige Dreyfaltigkeit / ist mein Erb und Herrlichkeit.

Gal. 3, 26.
27.

Psal. 5. 13.

Dabey noch Eins zu gedencken; Es ist dieses der Leib = Spruch des Hoch-würdigst-Durchlauchtigsten / Groß-Herrn Vaters / von Seiten der Hoch-Fürstl. Frau Mutter/ Herrn AUGUSTI, Postulirten Administratoris des Primat- und Erz-Stifts Magdeburg/Herkogen zu Sachsen/2c.2c. Sancta Trinitas, mea Hæreditas. **GOTT** mein Heil und Erb-Theil. Dein schön Erbtheil! Gott und genug. Es müsse an diesem Fürsten Gottes/ merklich in dem Heiligen Röm. Reich erfüllet werden/ was der gottselige König David von denen Gepflanzten in dem Hause des Herrn/und von den Triumphirenden und überwindenden Palmbaum/geweissaget hat / Ps. XCII. Und wenn sie gleich alt werden/ werden sie dennoch blühen/ fruchtbar und frisch seyn. Daß sie verkündigen/ daß der Herr so from ist / mein Hort/ und ist kein Unrecht an Ihm.

Augustum
Symbol.
S. T. M. H.
Ps. 92, 15. 16
Von dem
Triumphirenden
Palm-
Baum/siehe
Hn. D.
Joh. Olea-
rii III.
Theil Vie-
bl. Erlä-
rung über
den 92. P.
v. 12. seq. p.
418. Justus
ceupalma.

Dij

Ey!

FA 16642

Majestätische Gottes-Stimme

Ey! nun/ so laß D GOTT/ Vater / Sohn / und
Heiliger Geist / deinen Gnaden=Himmel immer
offen stehen / über diesen geliebten Fürsten=Sohn. Laß
das zarte Herzklein deinen ZEMPEL / deine Residenz/
und deine Wohnung seyn. Zukomme dein Reich!
Welches ist Friede und Freude in dem Heiligen
Geist. Rom. XIV. damit dieser Junge Fürst/ werde
ein tapfferer KÄRZ/ durch deine Krafft/ zu deiner Eh-
ren; Ein Gesegneter FÜRZEDERZEH / durch
deinen Frieden/ welcher höher ist / denn alle Ver-
nunfft/ und bewahret Herzen und Sinne/ in
Christo Jesu / zu dem Ewigen Leben / Amen.
Phil. Cap. IV.

Rom. 14,17.

Phil. 4,7.

Thue aber/ O grosser/ liebreicher GOTT / thue
auch deinen guten Schatz/ den Himmel auff/ damit
die Hoch=Fürstlichen Eltern/ und Hoch=Fürstli-
che Groß=Eltern/ sich immer über deiner Güte freuen
mögen/ und / in dem wir gleich ihro/ mit aller Ehrerbietung
und Andacht/ zu dem Heiligen Lauff=Brünnen tre-
ten/ erhörlich wünschen und beten mögen;

Unß segne Vater und der Sohn /
Unß segne GOTT der Heilige Geist /
Dem alle Welt die Ehre thut.

Spricht von Herzen /
Amen.



ULB Halle
004 973 763

3





X 6
642
680

Majestätische
Gottes = Stimme /
So dem Himmel gehört worden:

Das ist

Sohn.

Durchlauc

BEWA

OLO

Fürsten zu
Herrn zu Verb

u Alscanien /
Jever und

Das ander

e Herrlein

Hei

CAROL

RICUS,

Mit der

JOH
Fürstl. Anba

achtet /
D.
predigern /

XXXXXXXXXX

XXXXXXXXXX



Bedruckt in der Fürstl. Hoff-Druckerey.
Anno, 1680.

